

I N H A L T

Zum Zitierverfahren.....	VI
I. EINLEITUNG.....	1
1. Problemstellung.....	5
2. Phänomenologisch-sozialgeschichtliche Orientierungen.....	5
II. DISSOZIATIONEN. ARBEIT ALS GRUNDLAGE DER EXISTENZ.....	14
1. Vorgeprägte Disharmonie: Beruflichkeit als Konglomerat von Zwängen.....	14
Professionalisierung - Entindividualisierte Entscheidung - Spezialisierung, Etikettierung, Stigmatisierung - "Berufung" - Friedrich Huch: "Peter Michel"	
2. Die Diskrepanz von Arbeit und Persönlichkeit.....	25
2.1. Der illusionär-anachronistische Selbstverwirklichungsgedanke.....	25
Literarhistorie - Vergeblichkeit des Strebens - Dominanz der Außenmächte - Verlust der Orientierungsfunktion - Arthur Schnitzler: "Der Ehrentag"	
2.2. Arbeit als Gegenpol zu Individualität.....	35
2.2.1. Uniformierung.....	35
Arbeit als repressive Kraft - Verdinglichung - Zeitliche Übermacht - Expansion ins Private - Innere Ausgrenzung als Möglichkeit der Selbstbehauptung - Gegenkraft Liebe	
2.2.2. Absorption.....	45
Vereinnahmung der Persönlichkeit, Arthur Schnitzler: "Ein Erfolg" - Entindividualisiertes Sprechen - Friedrich Huch: "Peter Michel"	
3. Der zentrale Dualismus: Lebensunterhalt - Lebenssuche.....	51
3.1. Der Zwang der materiellen Existenz.....	51
Verachtung des Materiellen - Negation der existentiellen Funktion von Arbeit - Existenz und Arbeit, Der doppelte Zwang, Heinrich Mann: "Haltlos" - Das "Andere" als Desiderat	
3.2. Entpersonalisierte Existenzutopien im Umkreis bürgerlichen Arbeitsalltags.....	60
Animalisches Naturdasein, Hermann Hesse: "Peter Camenzind" - Traumverlo-	

renes Nichtsein. Friedrich Huch: "Pitt und Fox" – Subalternes Nichtssein.
Robert Walser: "Geschwister Tanner" – Zusammenfassung

3.3. Die Inkompatibilität der Sphären.....	73
Arbeit und Alltag als Sphäre der Lebensfeindlichkeit – Dissoziationen – Das Ausschließlichkeitsprinzip für Erwerbsabhängige – Heinrich Mann: "Das Wunderbare"	
4. Der unbefriedigende Kompromiß: Arbeit in Surrogatberufen.....	84
4.1. Das Prinzip der Vermitteltheit.....	84
Ausgleich der Gegensätze – Surrogat für das Eigentliche – Der modifizierte Arbeitscharakter – Der Zauderer als adäquater Typus	
4.2. Die Problematik der Wirklichkeit.....	93
4.2.1. Mediokrität.....	93
Unverbindlichkeit – Soziale Zwischenstellung – Halbfertigkeit – Hermann Hesse: "Peter Camenzind"	
4.2.2. Nivelliertheit.....	104
Negativer Arbeitscharakter – Arthur Schnitzler: "Der Fürst ist im Haus"	
III. DER MOLOCH DER ZEIT. ARBEIT ALS ETHISCHE KATEGORIE IN DER BÜRGERLICHEN GESELLSCHAFT.....	109
1. Die Omnipotenz des Etablierten.....	109
1.1. Automatismen.....	109
Sozialgeschichtliche Hintergründe – Primat der Konvention – Unreflektierte Übernahme von Denk- und Handlungsmustern – Formel und Phrase als sprachliche Dominanten. Friedrich Huch: "Peter Michel"	
1.2. Die Opposition: Isolierung und Infizierung.....	118
Vereinzelung – "Bürgerliches Gewissen" – Der ökonomisch-existentielle Aspekt. Heinrich Mann: "Das Wunderbare"	
2. Die Übersteigerung tradierter Normen.....	125
2.1. Aktivismus.....	125
Quantifikation des Wertes – Die Dynamik-Norm. Robert Walser: "Geschwister Tanner" – Aufwertung des Monetären – Erfolg als normatives Element. Arthur Schnitzler: "Ein Erfolg" – "Transzendenter" Aktivismus. Heinrich Mann: "Die Branzilla"	
2.2. Utilitarismus.....	137
Implikation des Nützlichen – Funktionalisierte Muße – Die Opposition: Das	

2.3. Moralismus.....	146
Die Korrelation von Arbeit und Anstand – Integrität der Arbeit als Prämisse für Integrität durch Arbeit – Die Ehe als Element bürgerlicher Arbeitsethik – Fragwürdigkeit der Interdependenz-Moral – Triumphierende Gegenmoral	
3. Das pervertierte Arbeitsethos.....	157
3.1. Substitution durch den Schein.....	157
Das Scheinhafte als Signum der Epoche – Friedrich Huch: "Pitt und Fox"	
3.2. Dominanz der neuen Untugenden.....	163
Degeneration des frühbürgerlichen Wertekanons – Faktische Inferiorität. Heinrich Mann: "Haltlos" – Erzählerische Akzentuierung	
IV. OHNMACHT UND OPPOSITION. ARBEIT IM SCHATTEN DES DEKADENZ-PROBLEMS.....	169
1. Exklusivität des Ich.....	169
1.1. Die Kohärenz von Arbeit und Masse.....	169
Begriffliche Vorbemerkungen zum Dekadenzproblem – Nietzsche. Perhorreszierung des Massenhaften – Arbeit als Medium der Massenzugehörigkeit – Heinrich Mann: "Haltlos"	
1.2. Die Profanität der Wiederholung.....	177
Wechsel und Abnutzung als zeittypische Phänomene – Häßlichkeit des Innergleichen – Wiederholung als konstitutives Arbeitsmoment – Banalisierung von Reizen, Robert Walser: "Geschwister Tanner" – Konzentrationsschwäche	
1.3. Koketterie mit dem Müßiggang.....	184
Generationskonflikt, Friedrich Huch: "Pitt und Fox" – Abgrenzung zur Arbeitsgesellschaft – Müßiggang und Arbeitsleidenschaft. Alternation und Ambivalenz	
1.4. Die Überhöhung ästhetischer Impulse.....	190
Inferiorität der Anlagen – Exklusivität und Hybris – Polarisierung von Arbeit und Kunst	
1.5. Exklusive Wirklichkeit.....	197
Subjektivistische Grundtendenz – Das ästhetisierte Ich – Autarkiefunktion der ästhetischen Überwirklichkeit. Arbeitsschwäche	
2. Dekadente Lebensuntüchtigkeit: Das Sekundärprinzip für Arbeit..	202

2.1. Imagination.....	202
Innere Konfliktsituation. Leistungswille kontra verinnerlichte Exklusivität - Imaginative Ersatzformen - Arthur Schnitzler: "Der Weg ins Freie"	
2.2. Surrogate.....	211
Aktivitäten der Fortbewegung - Ausgefallenes - Phänomenologische Affinitäten und Unterschiede - Dekadente Zwischenstellung	
V. DAS UNEIGENTLICHE SUJET. DIE LITERARISCH-ÄSTHETISCHE DISTANZ ZUR MODERNEN ARBEITSWELT.....	
	217
1. Literarhistorische Vorüberlegungen.....	217
2. Erzählerische Inferiorität.....	222
2.1. Verinnerlichung.....	222
Ausparung des Phänomenologischen - Bildlichkeitsverzicht - Personale Zentrierung - Dialogisierung	
2.2. Motivische Verknüpftheit.....	229
2.2.1. Die Kohärenz von Arbeit und Alltag.....	229
Ästhetizistische Undifferenziertheit - Sphärische Darstellung	
2.2.2. Kontrapunktik.....	234
Arbeit als inferiorer Gegenmotivkreis - Kontrapunktische Verfahren. Strukturbildung. Kontrastfiguren. Szenische Überlagerung	
3. Ästhetisierte Distanz.....	240
3.1. Überzeichnung.....	240
Die Konzeption der "Aufladung" - Stilisierung - Humoristische Überzeichnung - F. Huch, A. Schnitzler, H. Mann	
3.2. Eskapismus.....	247
Raum- und Zeitflucht - Idyllisierung - Robert Walser: "Der Gehülfe" - Idealisierung. Hermann Hesse: "Ladidel"	
Anmerkungen.....	257
Literaturverzeichnis.....	281